

aus dir selbst.“ S. 395 wird ohne weitere Erklärung Jesus zugeschrieben, was dem Vater appropriiert wird. S. 399: „Zwischen gestern und damals liegt für dich nur eine winzige Sekunde“; besser: „nicht eine Sekunde, für dich gibt es nur ein ewiges Jetzt“.

Linz.

P. Alexander Köfert S. J.

22) **Ausgewählte Gelegenheitspredigten und Gelegenheitsreden.** Von

P. Viktor Kolb S. J. Gr. 8^o (366). Graz 1923, Ullr. Moser.

Diese 40 Predigten und 14 Reden, bei verschiedenen Anlässen von einem Meister des Wortes gesprochen, sind für Praktiker eine willkommene Fundgrube von rednerisch fruchtbaren Gedanken, bieten aber auch für den Lehrer und Schüler der Rhetorik und Homiletik viel Vorbildliches und Lehrreiches nach der formalen Seite. Zwei Zyklen (sieben Vorträge für Männer und sieben Fastenpredigten über „Quare fremuerunt gentes“) sind als großzügig angelegte Zeitpredigten besonders wertvoll.

Linz.

Dr W. Grosam.

23) **Das Laienapostolat.** Predigten auf die Sonntage des Kirchenjahres. Von Pfarrer J. L. Knorr. 8^o (267). Aachen und Immensee (Schweiz) 1923, Xaverius-Verlag.

Es gibt Fastenprediger, die sich jahrelang nicht vom Desberge trennen mögen, und Exerzitienleiter, die, so oft sie vom göttlichen Heilande sprechen, dafür „das Herz Jesu“ sagen. Hier haben wir etwas ähnliches: nicht weniger als 45 — warum nicht gleich 100? — Sonntagspredigten in der Zwangsjacke des „Laienapostolates“, wenigstens den Predigtüberschriften nach. In Wirklichkeit hält sich der Verfasser allerdings trotzdem nicht an sein eingeschränktes Thema (z. B. für 14. und 20. Sonntag nach Pfingsten bietet er nur eine Predigt über die göttliche Vorsehung, bezw. über den Mangel an gläubigen Männern) und vermag den Begriff des Apostolates, obwohl oder vielmehr vielleicht gerade weil er ihn ungewöhnlich erweitert, noch immer nicht zu erschöpfen. In dieser Hinsicht kann man vorliegenden Versuch einer „planmäßigen und direkten Behandlung“ des Apostolatsgedankens wohl nicht als gelungen anerkennen. Es wäre übrigens auch eine Frage, wieviel mit einer ewigen Konjugation derselben Idee auf der Kanzel gewonnen wird, hingegen ganz sicher, daß die Sache allmählich wie ein Steckenpferd wirken und Wichtigerem den Platz rauben müßte. Eine himmlische Sünde gegen Pastoral und Homiletik bedeutet es, ausgerechnet am Ostersonntag (S. 80) vor allen Andächtigen vom Apostolate der Frauen, von Tabitha, Priscilla, der Purpurhändlerin Lydia u. s. w. predigen zu wollen! Wie denn überhaupt diese Predigten, denen auch rednerischer Schwung und — worauf es hier vornehmlich ankäme — die durchschlagende Kraft der Einzelkasuistik mangeln, eher in Kongregationen und Standesvereine als vor das gesamte Kanzelpublikum gehören dürften. Gleichwohl mag ab und zu einmal die eine oder andere, z. B. Apostolat der Presse (4. Adventsonntag), Heidenbekehrung (Sonntag nach Weihnachten und Dreifaltigkeitsfest), Mäßigkeitsapostolat (9. Sonntag nach Pfingsten) u. ä. auch in der Pfarrpredigt mit sehr beträchtlichem Nutzen herangezogen werden. Sehr zu loben ist die eigentliche Tendenz, der eminente Fleiß und die große Belesenheit des Verfassers. Er bietet Material, besonders aus Zeitbrochüren, aus der Hagiographie und schöne Schrifttexte. Lesetere müßten, um zu wirken, allerdings erst noch tüchtig verarbeitet werden. Recht dankenswert ist die ausführliche Literaturangabe. Der Verfasser selbst wünscht im Vorworte, daß man seine Predigten nicht „adoptiere“, sondern „adaptiere“. Mit Recht!

Neußt.

Pfarrer Binder.

24) **Vorträge für Marianische Kongregationen.** Herausgegeben von Georg Harrasser S. J., Schriftleiter der Präses-Korrespondenz.

Hefte 1: Das Gebetsleben des Marienkindes. Von P. Anton Dantscher S. J. (96). Innsbruck 1923, Marianischer Verlag.

Mit diesem handlichen Hefte beginnt eine zwanglose Reihe von Stoffquellen für Präses zu ihren Ansprachen. Es sind diesmal recht einfache, an Inhalt und Form anspruchslose Gedanken für ebenso anspruchslose Hörer, d. h. die lediglich praktische Erbauung, nicht etwa ästhetische, künstlerische Ergözung suchen. Das mündliche und betrachtende Gebet, Messe, Kommunion, Besuchung des Allerheiligsten, Beicht, Abendandacht (Gewissensforschung), Hindernisse und Beständigkeit des Gebetes werden behandelt. Manchem Präses von gebildeten Sodalen (auch Lehrerinnen!) wird das Gebotene wohl allzu nüchtern erscheinen gemäß jenem Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci. Anderseits fehlt es freilich auch nicht an Uebertreibungen. S. 19: „Die Kirche reihet an jedes Vaterunser ein Ave Maria.“ Wirklich? S. 43 f.: „Gibt es eine größere Macht als eine heilige Messe? ... Darum auf, so oft du kannst, zur heiligen Messe! Es darf kein Weg zu weit und kein Opfer zu schwer sein“ u. s. w. Derlei ist zum mindesten sehr mißverständlich. Ueberhaupt ist wohl der Vortrag über das Messopfer am wenigsten gelungen. Viele rhetorische Fragen allein schaffen gerade nicht lichtvolle Wärme. S. 64: „Wer schwere Sünden begangen, ist, strenge genommen, verpflichtet, einmal im Jahre zur Beicht zu gehen.“ Das ist eher leicht, als strenge genommen! — So wird für eine Neuauflage manches nachzubessern sein.

Linz-Freinberg.

J. Schellauß S. J.

25) **Zum Kindergarten der Kongregation.** Ein Büchlein für Präses, Seelsorger und Jugendfreunde. Von Johann Röttig, Präses. Innsbruck 1923, Marianischer Verlag.

Die vorliegende tüchtige und praktische Schrift mit Einführung von P. Georg Harrasser S. J. und einigen Zeilen zum Geleite vom Verfasser, behandelt: I. Die Begründung der Marianischen Kinderkongregation, das Zeugnis der Geschichte, die geschichtliche Begründung, einen Ruf aus der Kinderseele (die psychologische Begründung), das Meisterstück der Pädagogik (die pädagogische Begründung) und unter dem Schlagwort „Rettet die Zukunft“ die kirchliche Begründung. II. Die Gründung einer Kinderkongregation. III. Die Kinderkongregation und ihre Berührungspunkte mit der Außenwelt, Elternhaus, Schule (Schulgesetz), Katechese. IV. Wesen und Leitung der Kinderkongregation unter Anwendung der Normalstatuten in 40 Leitsätzen und eine dem kindlichen Geiste angepasste Zusammenfassung des im IV. Teil Gesagten. Die den „seit Jahren bewährten Kongregationspraktiker“, einen gründlichen Kenner der Kongregation, eifrigen Seelsorger und Präses verratende gründliche Arbeit sei allen Präses, Seelsorgern und Jugendfreunden dringend empfohlen.

Linz-Freinberg.

Jos. Mich. Knell S. J.

26) **Zum höchsten Ziel.** Von Erzbischof B. Ullathorne O. S. B. Nach der 5. Aufl. deutsch bearbeitet von P. Cornelius Knüßel S. O. Cist., Wettingen-Mehrerau. Mit kirchl. Druckerlaubnis. Gr. 8^o (XVI u. 404). Ueberlingen am Bodensee 1923, Aug. Feyel.

Da das Königreich Gottes auf Erden nach Bischof Uthoff v. Belleville (U. S. A.) durch Gebet und die Verkündigung des Evangeliums gegründet worden und von Menschenalter zu Menschenalter über die ganze Erde verbreitet werden soll, kann dieses Königreich auch zu unserer Zeit nur durch die gleichen Mittel mehr und mehr ausgebaut und erweitert werden, auf daß auch künftige Generationen seiner Segnungen an Wahrheit und Gnade teilhaftig zu werden imstande seien. Wer immer einen Baustein zur Festigung und Erweiterung dieses Königreiches liefert, kann nur will-